

Liebe leben

24.12.08
RA

Und? Haben Sie schon alles für das Fest vorbereitet? Nichts vergessen? Oder fehlt da doch noch etwas und Sie müssen noch einmal los, zum Einkauf in die Stadt? Sind die vielen Geschenke auch alle beisammen und eingepackt?

Hoffentlich ist es das Richtige und Sie schauen am Heiligabend in freudige Gesichter anstatt in lange. Das wäre dann in der Tat ein misslungener Abend, wenn einem beschieden wird, dass man sich vergriffen hat. Es soll ja „der“ Abend des Jahres sein – für viele zumindest.

So höre ich es von Menschen, deren Alltagsleben auf diesen einen Abend, „den“ Abend des Jahres zusteuert. All das, was in den vergangenen Wochen vorherrschte, Stress und Unruhe, aber auch Meinungsverschiedenheiten und Streitereien, bleibt am 24. Dezember draußen, vor der Tür. Am Heiligen Abend feiern wir als Familie das Fest der Liebe. Wir sind beisammen, genießen die Menschen um uns, die uns die Wichtigsten im Leben sind. Für diese Stunden investieren wir, legen uns ins Zeug, nehmen den einen oder anderen Stress in Kauf ... Hauptsache, in diesen Stunden herrscht Frieden und Freude.

Ich frage mich, wie heil könnten viele Ehen und Beziehungen sein, wenn wir ebenso wie am „Abend der Abende“ in die anderen 364 Tage des Jahres ähnlich investieren würden? Wenn wir uns bemühen würden um einen friedlichen und fairen Umgang miteinander, das Recht der Kinder auf Zeit mit ihren Eltern ernst nehmen und sie ihnen geben. Wenigstens an „diesem“ Abend soll es anders sein, so hoffen viele um uns herum, vielleicht wir selber auch. Und ich wünsche Ihnen so sehr, dass es gelingt und Sie unvergessliche Stunden im Kreise Ihrer Familie miteinander verbringen werden. Auch wenn man den Alltag keineswegs ausblenden kann, der uns begleitet, manches Mal auch verfolgt er uns bis in unsere Wohnzimmer hinein. Das soll niemandem Angst machen, aber soll uns aufmerksam und wachsam sein lassen. Für mich ist das Besondere des 24. Dezembers die Tatsache, dass sich etwas ganz anderes auf diesem Abend kon-

zentriert. Es ist die Liebe, die über den familiären und Beziehungszusammenhalt weit hinausgeht, die leider mit Worten

GEDANKEN ZU HEILIGABEND

auch so schwer zu beschreiben ist. Weil diese Liebe ein Beziehungsgeschehen ist, welches man weniger beschreiben, aber um so mehr erleben und erfahren kann.

Gottes Liebe und Zuwendung zu uns Menschen, über Jahrhunderte von Mensch zu Mensch weitererzählt, gehofft und geglaubt, erlebt und erlitten wird mit diesem Abend konkret und greifbar. Sichtbar für jedermann.

Und dabei geht es nicht um eine Stall- und Krippenromanze, so angenehm war es nun wirklich nicht in dieser kalten und nassen Höhle. Es geht um eine Geschichte, die an jenem Abend begann. Die Geschichte eines Menschen, die beispielhaft für die Idee Gottes mit uns Menschen stehen soll.

Die Idee, wie Gott sich Leben

für uns Menschen vorstellt und wünscht, wie es aussehen könnte, wenn wir uns auf diese Geschichte einlassen, sie zu unserer eigenen werden zu lassen. Das eigene

„ICH“, mit seinem immer währenden „ICH will, ICH muss, ICH brauche, ICH, ICH, ICH“ ein wenig von seinem Sockel herunterzuholen, um sich einzulassen auf das große „DU“ der Liebe, auf die Leidenschaft für andere Menschen, die Hinwendung zu Menschen, denen das Leben so vieles vorenthalten hat und die in ihrem Leid verstummt sind. Menschen die keine Kraft mehr haben sich aufzubauen, zu kämpfen und zu hoffen.

Weihnachten beginnt eine ganz wunderbare Geschichte, vielleicht lesen Sie selber einfach einmal weiter, im Evangelium des Lukas, wie es mit diesem Kind, Jesus, weiterging. Wie sein Leben war, wie er als Angebot der Liebe Gottes anderen Menschen begegnete.

Wie er diese Liebe konkret lebte und wie sich Menschen auf die-

sen, sicherlich auch abenteuerlichen Weg einließen. Vielleicht kann es auch zu ihrer eigenen Lebenserfahrung werden, erreicht und beschenkt zu werden von der Liebe und Güte Gottes. Sie macht das Leben warm.

Sie erfüllt und läuft manches Mal auch über, sehr zum Wohl anderer Menschen. Sie setzt in Bewegung. Sie verleiht dem Leben ein gewisses Etwas. Das bedeutet für mich das wahre Geschenk der Weihnachtszeit. Es ist dauerhaft, währt ein Leben lang.

Dieses Geschenk Gottes ist voll täglicher Überraschungen, nutzt sich nicht ab, macht immer wieder neugierig und wenn es unsere eigene Erfahrung wird, steht es auch nicht irgendwann einmal in der Ecke.

Wer dieses Geschenk Gottes für sein Leben erfährt, darf auch mal mit einem Weihnachtsgeschenk daneben liegen. Weil die Prioritäten anders gesetzt sind.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete und von Liebe erfüllte Weihnachtszeit.

▪ **Friedemann Humburg**

*

Friedemann Humburg ist evangelischer Pfarrer in Oranienburg.